

Sturm im Winter

Es ist der Freitag am 14.06.2012, ich sitze wie immer in der Schule und bin kurz vor dem einschlafen. Erdkunde, ich hasse dieses Fach wirklich ungemein. Er redet mal wieder irgendwas von Erderwärmung und Winter immer kälter Sommer immer wärmer. Die Hälfte der Klasse kriegt bei dem Thema immer einen halben Herzinfarkt, irgendwie verständlich wenn man überlegt wie heiß dieser Sommer schon war und wie kalt es eben gerade ist. Lieber bleibe ich noch hier in dem schön warmen Klassenraum und habe Erdkunde, als raus in die Kälte zu müssen. Naja, bis es aber wohl richtig kalt wird dauert, es aber wohl noch ein paar Jahrzehnte. Erdkunde langweilt mich so sehr..., stöhnte ich und schlief langsam ein, der Lehrer sagte dazu schon lange nichts mehr. Laura, LAURA!, eine bekannte Stimme zerrte mich wieder aus dem Schlaf. Laura es ist Pause! Ich öffnete langsam meine Augen und sah... Gina meine beste Freundin. Ich hab grad so schön geschlafen, murmelte ich. Du willst doch nicht das unser Mathelehrer dich auch noch aufgibt. Ich stöhnte. Es gab noch etwas was ich weniger mochte als Erdkunde, Mathe. Ich rappelte mich langsam auf und sah zu Gina hoch. Wo sind die anderen? Die sind schon rausgegangen. Raus? In die Kälte? Lass uns doch drin bleiben. Laura... Jeremy ist auch draußen. Kurze Stille WAS!/? Ich sprang auf und lief aus der Klasse, direkt den Weg nach draußen. Ich sah im Augenwinkel noch wie sich Gina an den Kopf fasste und sagte:..Dieses Mädchen." Sie kam mir aber nach. Wir saßen uns draußen auf eine der Steintischtennisplatten, ich suchte verzweifelt mit meinen Augen nach Jeremy bis ich ihn vor dem Eingang der Schule mit seiner "Gang" fand. Gina versuchte mit mir zu reden, auf alles was sie sagte antwortete ich nur mit, okay, aha, ist das so, ich hatte nur Augen für Jeremy. Auf einmal kam Lisa zu uns und riss mich aus meinem Träumen. Hey Laura was guckst du so zu Jeremy, such dir wen anderen, du weißt doch der gehört mir. Genau Laura verpiss dich, hörte man eine Stimme hinter Lisa sagen, wer das war? Kim natürlich, überall wo Lisa ist, ist auch Kim. Gina stand auf wollte grad was sagen, doch dann ertönte eine Sirene. Schon wieder einen Sicherheitstest, sagte ich genervt. In der Pause? Ist das normal?/, fragte Gina. Aus den Lautsprechern der Schule ertönte: Schwere Unwetterwarnung wir bitten alle Schüler bitte sofort in das Schulgebäude zurück uns erwartet ein schwerer Schneesturm. Ich wieder hole schwere Unwetterwarnung wir bitten alle Schüler bitte sofort in das Schulgebäude zurück uns erwartet ein schwerer Schneesturm. Gina und uns schauten uns gegenseitig an. Ist es nicht besser wenn wir nachhause gehen? Fragte Gina. Sie hatte schon Recht, aber als ich sah das Jeremy zurück in die Schule gegangen ist nahm ich Ginas Hand und zog sie mir in die Schule, Lisa und Kim folgten uns. Damit waren wir jedoch wenige, nicht viele hatten sich dafür entschlossen in die Schule zu gehen. Von 550 Schülern auf unserer Schule, waren hier vielleicht zirka 30. Natürlich waren aber der Großteil der Lehrer und der Direktor auch hier. Der Direktor redete entsetzt an einem Handy mit jemanden. Ich könnte nicht verstehen was er sagte. Ich suchte nach Jeremy ich sah ihn aber nicht, war er vielleicht doch nachhause gegangen? Ich nahm erneut Ginas Hand und zog sie mit zum Ausgang. Versuchte die Tür zu öffnen, aber sie ging nicht auf. Ich drehte mich zum Lehrer und rufte durch die komplette Halle zu ihm, wieso sind die Türen abgeschlossen?! Alle schauten mich an, ich schaute giftig zurück. Der Direkter hatte grad sein Telefonat beendet und warte sich zu uns. Wir haben die Türen verschlossen, zu ihrer eigenen Sicherheit. Wieso zu unserer eigenen Sicherheit, rief ein Schüler hinein. U-uns wird eine Kaltfront die Temperatur wird bis zu -90 Grad haben. Kurz war es komplett still in der Halle. Doch dann fragte eine Schülerin: W-wann wird sie ankommen? Jede Minute. Wieder stille. W-was wird mit denen passieren, die mit der Front in Berührung kommen? Mein Erdkundelehrer trat hervor. Diese immense Kälte, wird den Körper schockfrostet und damit zu sofortigem Tod führen. Alle waren sichtlich geschockt. Einige verfielen in Panik. M.ein großer Bruder ist schon nachhause gegangen, was wird mit ihm sein? Rief ein Schüler. Für diese können wir nur beten. Aber bei einem derartigem Schneesturm, das hält der Generator unserer Schule doch gar nicht aus! Schreite ein Schüler hinein. Keine Sorge, wir haben einen Notgenerator, dieser sollte und warmhalten können. Dies beruhigte nur wenige. Ich schaute aus dem Fenster und da sah ich sie ein riesiger Wall aus weißem Nebel und Schnee. Einige Leute versuchten davor zu fliehen, aber sie wurden davon einfach verschluckt. Ich konnte nicht länger hinsehen. Bis jemand an der Tür anfang zu hämmern, e-es war Jeremy. Bitte, BITTE, macht auf. Der Direktor trat hervor: Der- der Sturm ist schon zu nah, e-es tut mir leid. Ich schrie den Direktor an: SIND SIE DENN VERRÜCKT GEWORDEN GEBEN SIE MIR DIE VERDAMMTEN SCHLÜSSEL. Ich schubste den Direktor weg und nahm mir die Schlüssel aus seiner Hand. Ich zitterte am ganzen Körper, es fiel mir schwer das Schlüsselloch zu treffen, hatte es aber geschafft. Ich holte Jeremy rein, er war ganz entkräftet und hatte überall Erfrierungen. Ich schloss schnell die Tür. Ich hätte keine Sekunde länger warten dürfen. Ein Lehrer schrie: Alle von der Tür weg!. Mit einem Lautem Rumms traf die Front auf die Schule. Die Tür wurde eiskalt, man konnte Schneekristalle auf dieser sehen. Ein Mädchen, das auf den Lehrer zu spät reagiert hatte, ihre Hand... sie froh einfach an der Tür fest. Sie schrie vor schmerzen und versuchte ihre Hand mit einem Ruck abzuziehen. Sie riss sich los zuerst froh doch, dann bemerkte sie was sie getan hatte. Man sah nur noch wie sie an ihrer ganzen Hand runter blutete und ein Großteil ihrer Haut an der Tür klebte. Sie schrie mit ihr viele der Schüler. Sie kippte um. Unsere Krankenschwester lief schnell zu ihr und versuchte ihren Arm zu verbinden. Doch es blutete so stark, das wenig Hoffnung für sie war. Die Lehrer schickten alle Schüler in die Klassenräume, nur Jeremy wurde von der Krankenschwester mitgenommen, um seine Unterkühlungen zu behandeln. Wir saßen da auf unseren Plätzen, still und entsetzt darüber was passiert war. Viele weinten, welche übergaben sich. Ich hielt es nicht mehr aus, und ging zu Jeremy um zu gucken wie es ihm geht. Auf dem Weg sah ich Lisa und Kim vor der Krankenstation stehen, sichtlich besorgt. Ich ging an ihnen vorbei, sie bemerkten mich sagten jedoch nichts. Als ich die Krankenschwester fragte meinte sie nur das sie nichts genaueres zur Zeit sagen könne, jedoch es ihm aus unerklärlichen Gründen immer schlechter geht. Seine Erfrierungen waren nicht so drastisch, meint die Krankenschwester.

Ich ging wieder zur Eingangshalle, eine Plane lag nun über sie drüber, das arme Mädchen. Ich schaute aus dem Fenster, immer noch alles weiß, man konnte nichts sehen. Ich näherte mich der Tür, vor dem das Mädchen lag, ich hielt meine Hand nah an die Tür, die Kälte die sie ausstrahlte war fast unerträglich. Ich zog meine Hand wieder weg. Ich schaute auf die Plane herab. Hätte das auch ich sein können? Plötzlich bemerkte ich, wie sich etwas noch unter der Plane bewegt. War sie noch am Leben? Ich zog schnell die Plane weg. Sie- sie bewegte sich, aber sie zuckte am ganzen Körper und sabberte. W-was ist mit dir? Ich sprang zurück als sie sich aufrappelte, es war nicht das sie es tat sondern wie sie es tat. Nur ihre Füße standen und allein so hat sie sich von hinten in eine halbwegs aufrechte Position gebracht. Sie war komplett blass, ihre Wunde war blau. Ich schrie als sie ihre Arme nach mir ausstreckte. Ich dachte das wärs für mich, ich kniff die Augen zusammen und wartete auf das Unvermeidbare. Bis ich jemanden die Treppe runter laufen hörte. LAURAAAAA!! Die Person hatte einen Baseballschläger in der Hand, holte kräftig aus und traf genau den Kopf des Mädchens... er flog einfach ab. E-es war Lisa! Ich hätte niemals gedacht, jemals so froh zu sein sie zu sehen. Sie nahm meine Hand und zerrte mich hinter sie her, in das Biolabor. Dort war auch noch der Direktor. W-was ist passiert? Die Fenster in den Klassenräumen haben die Kälte nicht ausgehalten, sie sind alle zerbrochen. W-was? Was ist mit-. Ich schaute sie an, sie wusste das ich nach Gina fragen wollte und schüttelte den Kopf. Niemand? Nein. Ich dachte der Generator könnte und Warmhalten? Ich habe gelogen.. meldete sich der Direktor. Ich musste eine Panik vermeiden, der Generator wird vielleicht höchstens noch 20 Minuten halten, danach wird sie die Schule in einen Gefrierschrank verwandeln. Was war mit dem Mädchen und was ist mit Jeremy?! Der Schneesturm war nicht einfach nur ein Schneesturm. Er trägt auch einen Virus in sich, dieser verwandelt die die damit in Berührung kommen, in so welche Eismonster. Ich habe es gesehen als es mit Jeremy passiert ist, er hat die Krankenschwester angegriffen, Kim hat versucht ihr zu helfen, aber das hat nur bewirkt, dass sie es auch nicht geschafft hat. Ihre Körper sind so kalt, eine Berührung lässt dich schon gefrieren. Ich brach in Tränen zusammen. Laura, du darfst jetzt nicht-. Wie-.. wieso kommst du damit einfach so klar. Weil mein Vater mich darauf vorbereitet hat, er arbeitet beim Seuchenschutz und er wusste das das passieren würde, aber keiner hat ihm geglaubt. Ich schaute auf den Boden. Was können wir tun? Der Direktor trat hervor. Draußen in der Gartenhütte und im Keller sind zwei Isolationskammern, diese können die Kälte aushalten. Jedoch passen in eine, auch nur jeweils eine Person. Aber wir-. Keine Sorge, ich bleibe hier. Ich wusste ich sollte ihm widersprechen, aber die Angst es selbst nicht zu schaffen war einfach zu groß. Los komm Laura, wir haben Zeitdruck. Wie viel bleibt uns noch..? ...14 Minuten. Ich bringe dich runter in den Keller, wir schaffen das. Lisa zog mich an sich hoch und wir öffneten langsam die Tür. Los komm hinter mir her und nimm das. Sie gab mir ihren Baseballschläger. Aber, ich weiß nicht ob ich-, Das sind nicht mehr deine Mitschüler denk daran, es sei denn du willst auch einer von ihnen werden. Ich rannte ihr hinterher, jeh länger wir rannten, desto kälter wurde es. Wir meideten geschickt die Klassenräume. Und die meisten der Eismonster konnten wir entgehen, um die die wir doch trafen kümmerte sich Lisa. Wir gelangten zu der Kellertür. Wir haben nur noch 8 Minuten, sagte Lisa zweifelnd als sie auf ihre Armbanduhr schaute. Laura du gehst hier jetzt runter, sofort links und dann ist da ein Knopf an der Wand, der öffnet die Kammer. W-was ist mit dir? Na, was wohl ich mich auf den weg zu der Gartenhütte, zwinkerte sie mir zu. Aber wie willst du denn rausgehen ohne das du-. Lass das meine Sorge sein, du gehst da jetzt runter! I-ich will nicht ohne dich. Hör mir jetzt zu Laura! Sie nahm meine beiden Hände. Es tut mir leid das ich unsere Freundschaft damals beendete, aber wir standen uns einfach zu nah das hätte das hier alles gefährdet! Ich bitte dich wenn du nicht überlebst tut es keiner! W-was meinst du dami-. Sie legte mit den Baseballschläger in die Hand und lief los. Ich öffnete schnell die Kellertür, lief die Treppe hinunter und sah den Knopf, jedoch... war da jemand er kauerte auf den Boden. Ich wusste wenn ich mich nicht beeilen würde wäre es zu spät. Ich schrie den Baseballschläger fest umklammert: Komm her! Wie ich erwartet hatte war es einer von denen, aber es war nicht irgendjemand... es war... Jeremy. Sofort schossen mir Tränen in die Augen und der griff um den Baseballschläger lockerte sich. I-ich kann es nicht! Ich ließ den Baseballschläger fallen und stolperte nach hinten weg. Ich bereitete mich vor auf die Schmerzen, doch im letzten Moment fielen mir wieder Lisas Worte ein. "wenn du nicht überlebst tut es keiner". Sie wollte das ich überlebe, sie glaubt an mich! Ich griff nach dem Schläger und holte aus. Er flog einfach zur Seite, kein Blut nichts. Ich sprang auf, drückte den Knopf, stellte mich mit einem Bein in die Kammer, aber ich schaute noch einmal zurück auf den Leblosen Körper von Jeremy und ging rein. Ich weiß nicht wie lange ich da drin war... doch irgendwann kamen Leute und holten mich... ich tat so als würde ich nichts wissen, weiß was sie sonst mit mir angestellt hätten... als ich nach langer Zeit in die Schule zurückkehrte und in die Gartenhütte ging... war dort keine Kammer...

Ende